

ABSTRACT

NS-Antiquariate und ihre Rolle im NS-Bücherraub in Wien – Ein Projekt im Rahmen der Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

Die Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien unternimmt seit Mai 2007 ein Provenienzforschungsprojekt zur Feststellung bedenklicher Erwerbungen, sowie den Formen und des Grades der Involvierung von medizinischen Bibliothekseinheiten als Akteure und Profiteure am Bücherraub während des NS-Regimes. Im Jänner 2010 wurde das Projekt auf die Sammlungen (Archive, Museen u.a.) der Medizinischen Universität Wien ausgeweitet.

Im Zuge der Provenienzforschung wurde festgestellt, dass der größte Teil der geraubten Bestände, die sich heute in den Bibliotheken der Medizinischen Universität Wien befinden nicht – wie in den meisten anderen großen österreichischen Bibliotheken üblich – als geschlossene Bibliothekskorpora direkt von den Nationalsozialisten an die diversen Institute gebracht wurden, sondern filetiert und von den Erwerbungspolitiken der unterschiedlichen Institute abhängig, über Dritte – NS-Antiquariate – Eingang in die Bibliotheken fanden. Durch diese besondere Situation wurde es notwendig, die NS-Antiquariatszene („Arisierung“ und Liquidierung von jüdischen oder politisch unliebsamen Antiquariaten, Rolle der Antiquariate in Raubprozessen, sowie deren Entwicklungen nach 1945 etc.) in Wien genauer zu untersuchen. Aus den Ergebnissen dieser Recherchearbeit, die anfangs lediglich als Hilfestellung betrieben wurden, um die Raubprozesse der ehemaligen Medizinischen Fakultät der Universität Wien (heute Medizinische Universität Wien) besser erfassen zu können, entstand nunmehr ein eigenständiges Projekt, das sich ausschließlich mit der Antiquariatszene Wiens während und nach der NS-Zeit befasst. Ein solches, eigenständiges „NS-Antiquariatsprojekt“ erschien um so notwendiger, als andere Provenienzforschungsprojekte zu ähnlichen Befunden kamen, die das hohe Ausmaß der Verstrickung von Antiquariaten im NS-Bücherraub belegen.

Diese Projekte brachten dabei eine Fülle von Informationen ans Tageslicht, die die Komplexität und Vielfältigkeit des NS-Raubes, der Verwertungsökonomie und der dabei involvierten staatlichen und halbstaatlichen Institutionen sowie privater Personen und Unternehmungen aufdeckten.

Zahlreiche Antiquariatsunternehmer waren in Österreich schon vor dem „Anschluss“ im März 1938 als Nationalsozialisten aktiv und traten während des NS-Regimes als „Ariseure“ und Profiteure des NS-Bücherraubes bzw. bei der Ausschaltung „jüdischer“ Buchhandelsunternehmungen auf. Andere am Raub beteiligte Antiquariate entstanden erst 1938/1939 entweder aus „Arisierungsvorgängen“ oder durch Neugründungen. Einige davon existieren heute noch.

Antiquariate und deren Inhaber traten in vielerlei Hinsicht im NS-Bücherraub in Erscheinung: Als Akteure in den Raub- und Verwertungsprozessen, wie bei den „Arisierungen“ jüdischer Antiquariate und Buchhandlungen, als Glied in der Kette der NS-Raubhierarchie, hier zumeist als Profiteure von Raubgut von Deportierten und Vertriebenen, oder in diversen Funktionen innerhalb der Ökonomie des Raubes als Schätzmeister oder Vermittler von Raubgut für Dritte. Ihren Stellenwert im NS-Raub erlangten sie als gesuchte Anbieter von Raubgut, wegen ihrer teilweise überregionalen Kundennetzwerke und Filialsysteme, als Kenner des Büchermarktes und nicht zuletzt wegen ihrer häufig engen Verflechtung zu den Behörden und Institutionen im NS-Raubsystem.

Im Mittelpunkt des Vortrages wird exemplarisch ein Wiener NS-Antiquariat vorgestellt, das zwischen 1938 und 1945 exponiert und aktiv am NS-Bücherraub beteiligt war, ein weit verbreitetes Kundennetzwerk bis in die Spitzen der NS-Hierarchie unterhielt und noch bis in die 1950er Jahre im Mittelpunkt von Ermittlungen stand. Am Beispiel dieses Antiquariates wird auch die Notwendigkeit zur projektübergreifenden Zusammenarbeit der einzelnen Provenienzforschungsprojekte darstellbar.

Dr. Walter Mentzel,
Projektleiter und Historiker
Währinger Str. 25
A-1090 Wien
Email: walter.mentzel@meduniwien.ac.at

Harald Albrecht,
Mitarbeiter
Währinger Str. 25
A-1090 Wien
Email: harald.albrecht@meduniwien.ac.at